

**Die kuriosesten Meldungen der Woche**

**Lieber tot als fit**  
Weil sie keine Lust mehr hatte, sich im Fitness-Studio zu quälen, ließ sich eine Hausfrau (50) aus Norderstedt (Schleswig-Holstein) von ihrem Mann mit einer gefälschten Sterbeurkunde für tot erklären. Die Hoffnung, so ihre Beiträge nicht mehr zahlen zu müssen, erfüllte sich aber nicht: Der Betrug flog auf, die Frau wurde zu einer Geldstrafe von 250 Euro verurteilt, ihr Mann muß 900 Euro zahlen.

**Schlüssel im Klo versenkt**  
In Hannover schloß sich ein Junge (drei) im Badezimmer ein und versenkte den Schlüssel in der Toilette. Alle Versuche der Mutter (25) und mehrerer Verwandter, das Türschloß zu öffnen, mißlang. Schließlich mußte die Feuerwehr ausrücken, um den Jungen zu befreien.

**Begehrte Casino-Oma**  
Von wegen auf die inneren Werte kommt es an! Kaum hatte Josephine Crawford (84) im Casino von Atlantic City (US-Staat New Jersey) zehn Millionen Dollar gewonnen, bekam sie noch vor Ort vier Heiratsanträge. Die alte Dame lehnte jedoch ab, sagte, daß sie das Geld lieber mit den fünf Enkelkindern und den drei Urenkeln ausgeben möchte.

**Diebstahl-Aufklärer beklaut**  
Das dürfte den Polizisten in Bombay (Indien) ziemlich peinlich sein: Erst ließ sich die Sondereinheit zur Diebstahl-Aufklärung ein Allradfahrzeug klauen, dann fanden die Beamten trotz intensiver Suche weder Auto noch Täter. Ein Polizeisprecher zähneknirschend: „Wir ermitteln immer noch...“



**HELDENTAT**  
Wie in dieser Filmszene sollen die Passagiere versucht haben, das Cockpit zu stürmen. Der Film startet am 31. August unter dem Titel „Flug 93“ in Deutschland

# Terror-Flug UA 93 – auch ein Deutscher wurde zum Helden

**Nächsten Freitag startet in US-Kinos der erste Film über die Anschläge vom 11. September. BamS sprach mit dem Darsteller des Pfälzer Weinhändlers Christian A.**



**OPFER**  
Christian A. (37) aus Biebelsheim (Rheinland-Pfalz) starb bei dem Absturz der Boeing 757 bei Shanksville (Pennsylvania)

## Erstes Migräne-medikament jetzt rezeptfrei

Demnächst können Migränepatienten ihre Attacken auch ohne einen Arztbesuch medikamentös behandeln: Von Anfang Juni an gibt es den Wirkstoff Naratriptan rezeptfrei in Apotheken. Damit wird erstmals ein Mittel aus der Gruppe der sogenannten Triptane aus der ärztlichen Verschreibungspflicht entlassen. Unter dem Handelsnamen Formigran werden zwei Tabletten knapp zehn Euro kosten. Acht Millionen Menschen in Deutschland leiden an Migräne (oft

halbseitige, pochende Kopfschmerzen). Triptane gelten als hochwirksam, trotzdem raten Experten zum vorsichtigen Umgang mit den Mitteln: „Sie dürfen auf keinen Fall öfter als an zehn Tagen im Monat genommen werden, können sonst selbst Kopfschmerzen auslösen“, so Schmerzexperte Dr. Gerhard Müller-Schwefe aus Göppingen. „Und sie helfen nur bei echten Migräne, nicht bei Spannungskopfschmerzen. Darum sollte vor ihrem Einsatz ein Facharzt die Diagnose stellen.“ bs

Von **UWE WOJTUSCHAK** und **MICHAEL REMKE**

**New York** – In den USA gelten sie als die ersten Helden der Anschläge vom 11. September 2001: die 33 Passagiere und sieben Crew-Mitglieder des Fluges United Airlines 93 – unter ihnen auch der Deutsche Christian A. (37) aus Biebelsheim (Rheinland-Pfalz). An Bord des Flugzeugs versuchten sie, die vier Terroristen zu überwältigen. Bevor die Maschine – wie von den Entführern geplant – ins Capitol rasen konnte, stürzte sie auf freiem Feld ab. Die tapferen Passagiere verloren ihr Leben.

In den USA sind diese Vorfälle zur Zeit wieder Gesprächsthema Nummer eins. Grund: Die Geschichte wurde verfilmt und startet diesen Freitag unter dem Titel „United 93“ in den US-Kinos – der spektakulärste Kinostart seit Jahren!

„Die Dreharbeiten waren anstrengend, man konnte die Todesangst spüren. Wir haben gebetet, geweint und geschrien.“ Das sagt Erich Redman (36) – der Schauspieler, der die Rolle des Christian A. spielt. Er ist selbst Deutscher, lebt seit 1990 in England, wuchs in Wolfsburg auf.

Regisseur Paul Greengrass versuchte, den Streifen so detailgetreu wie möglich zu gestalten. So erkundigten sich die Darsteller zum Beispiel auch bei den Angehörigen der Opfer nach der Kleidung der Passagiere.

United Airline 93 war am Morgen des 11. September um 8.42 Uhr in Newark (US-Bundesstaat New Jersey) mit 41 Minuten Verspätung in Richtung San Francisco gestartet. Von den 182 Plätzen waren nur 37 besetzt. Neben den vier Terroristen Ziad Jarrah, Ahmed al-Haznawi, Saeed al-Ghamdi und Ahmed al-Nami hatte auch Weinexperte Christian A. diesen Flug gebucht.

Der Mitarbeiter des Deutschen Weininstituts war am 10. September auf einer Präsentation in New York, hatte als Bereichsleiter amerikanischen Händlern deutschen Wein vorgestellt. Mit seiner US-Kollegin Carol S. wollte er am nächsten Morgen zu einer Weinmesse in San Francisco fliegen. Die beiden nahmen aber unterschiedliche Maschinen. Carol S., die bei der Linie Continental Flugmeilen sammelte, flog 15 Minuten früher. Christian A., verheiratet, zwei Kinder, punktete bei der Star Alliance und nahm

deshalb die Maschine von United Airlines.

Bereits vier Minuten nach dem Start von UA 93 schlägt der erste Passagierjet im Nordturm des World Trade Center in New York ein. Gegen 9.20 Uhr übernehmen die Terroristen das Cockpit der Boeing 757, in der auch Christian A. sitzt. Doch einigen Passagieren gelingt es, ihre Verwandten anzurufen. So erfahren sie von dem Anschlag aufs World Trade Center. Schnell wird ihnen klar, daß auch sie in einer fliegenden Bombe sitzen – und sie beschließen, die Kontrolle über das Cockpit zurückzuerobern.

„Bei den Vorbereitungen der Dreharbeiten habe ich mich mit Christians Kollegen unterhalten und erfahren, daß er sehr still, introvertiert und nett war“, sagt

Redman zu BamS. „Ein fleißiger Arbeiter, der nichts Unüberlegtes tat. Das ließ ich in meine Rolle einfließen.“ So auch in der Szene, in der die Passagiere versuchen, das Cockpit zu stürmen. „Zuerst bin ich gegen die Revolte, dann aber stürme ich in der zweiten Reihe mit“, sagt Redman. Das Ergebnis des wagemutigen Angriffs ist bekannt: Die Aktion mißlang. Und die Terroristen rissen alle Passagiere mit in den Tod.

„Für mich ist der Film ein wichtiges historisches Zeugnis“, sagt Redman. „Trotzdem hatte ich vorher moralische Bedenken, daß aus dem Tod der Flugzeuginsassen Kapital geschlagen werden sollte.“ Die Angehörigen der Opfer hatten diese Bedenken nicht. Alle gaben ihre Zustimmung zu dem Film.



**DARSTELLER**  
Schauspieler Erich Redman, hier vor seiner Garderobe am Set von „United 93“, spielt in dem Film die Rolle des deutschen Passagiers Christian A.